

# Service

TIPPS FÜR ALLE AUTOFAHRER

Lauter, als die Polizei erlaubt: Immer häufiger hören Autofahrer weder Martinshorn noch Hupe, weil sie Kopfhörer tragen oder das Radio zu weit aufdrehen



Ablenkung

## Ihr habt was an den Ohren!

Wer sich im Auto mit Musik zudröhnt, fährt gefährlich. Unser Test zeigt die Grenzen

**WUMM-BUMM-BUMM GEGENTATÜTATA:** Wenn Fahrer ihr Auto mit einer Disco verwechseln, wird es gefährlich. Häufig drehen Musikliebhaber ihr Autoradio so laut auf, dass Passanten zwar den Text mitsingen können, der Fahrer aber weder Hupen noch Martinshorn hört. AUTO BILD will es genau wissen: Wann hört ein Fahrer, in dessen Auto sehr laute Musik läuft, das Martinshorn des Rettungswagens?

Das testen wir bei der Akademie der Berufsfeuerwehr in Hamburg. Dort dreht Redakteur Bendix Krohn sein Autoradio bis zum Anschlag auf. 90 Dezibel zeigt das Messgerät. 150 Meter hinter ihm startet, für Kron unsichtbar,



„Abgelenkte Autofahrer können unsere Einsatzfahrzeuge in unberechenbare Situationen bringen.“

Steven Eckardt, Sprecher Feuerwehr Hamburg

ein Rettungswagen mit Martinshorn. Das erzeugt einen Schalldruck von 110 Dezibel. Krohn soll die Hand heben, wenn er es im geschlossenen Auto hört. 130, 90, 70, 50, 20 Meter. Keine Reaktion. Erst bei elf Metern reißt er den Arm hoch. Viel zu wenig, um rechtzeitig ausweichen und eine Gasse bilden zu können.

Und wie ist es bei Radfahrern mit Kopfhörern auf den Ohren? Wieder stellt sich Kollege Krohn mit dem Rücken zum Rettungswagen auf. Wieder heißt es: Musik gegen Martinshorn, 95 gegen 110 Dezibel. Ergebnis: Erst bei 25 Metern hebt Krohn den Arm. Als Radfahrer hätte er Mühe, dem viel schnelleren Rettungswagen auszuweichen.

Das ist Alltag bei der Feuerwehr. Kaum jemand verhält sich richtig, wenn von hinten ein Einsatzwagen kommt. „Manche Bremsen extrem, andere fahren mit Tempo 80 vorm Rettungswagen her“, erzählt Steven Eckardt von der Feuerwehr Hamburg. Spielt dazu im Auto noch laute Musik, wird es brenzlich. Denn je später der Autofahrer das Martinshorn hört, umso weniger Zeit bleibt ihm, Platz zu machen.

Besonders vor roten Ampeln bricht dann oft Chaos aus. „Vorne bilden Autos eine Mauer, weil keiner sich traut, in die Kreuzung zu fahren“, sagt Eckardt. Die Folge: Der Rettungswagen bleibt zwischen den Blockieren stecken wie ein Korken in der Flasche.

Nichts geht mehr. Dabei muss niemand Bußgelder oder Punkte fürchten, wenn er eine rote Ampel überfährt, um Platz für Retter und Notarzt zu machen. Leben geht vor Strafzettel. Doch wer sich mit Musik zudröhnt, hat für so was kein Ohr mehr.

### SO HABEN WIR GETESTET



Bei der Berufsfeuerwehr Hamburg maß Redakteur Stefan Szych die Lautstärke eines Martinshorns sowie der Musik, die Kollege Bendix Krohn im Auto oder draußen über Kopfhörer hörte. Langsam und mit Martinshorn fuhr der Rettungswagen von hinten auf ihn zu. Zeigte er an, dass er das Martinshorn hört, hielt der Wagen an und wir ermittelten den Abstand zwischen Auto und Tester Krohn.



**FAZIT**  
Redakteur  
STEFAN SZYCH

Musik im Auto ist klasse, Mitsingen auch. Aber wer sich wegen des lauten Sounds nicht mit dem Beifahrer unterhalten kann, macht sein Auto zur rollenden Gefahr. Ganz klar: Der Fahrer muss die Umgebung immer wahrnehmen können.

### SO BILDEN SIE DIE RETTUNGSGASSE

Logisch: Martinshorn von hinten heißt „Platz da!“ Autofahrer müssen dann so schnell wie möglich eine Rettungsgasse für die Einsatzfahrzeuge freimachen. Auf zweispurigen Fahrbahnen fahren Autos auf der linken Spur nach links, die auf der rechten Spur nach rechts, notfalls auch auf Verkehrsinseln (für dreispurigen Straßen: siehe Grafik rechts). Zeigt eine Ampel rot, dürfen die ersten Fahrzeuge in der Ampelschlange vorsichtig in die Kreuzung einfahren, bis Platz ist. Rotlichtverstöße werden nicht geahndet.



### BITTE OHREN AUF

Der Fahrer muss nach § 23 Abs. 1 Satz 1 StVO unbeeinträchtigt hören können. Zu laute Musik schafft eine künstliche Schwerhörigkeit, die die Verkehrssicherheit beeinträchtigt, weil ein wichtiger Sinn der Wahrnehmung fehlt. Das wird mit einem Bußgeld von zehn Euro geahndet. Ein Unfall mit Verletzten kann sogar fahrlässige Körperverletzung sein und die Versicherung Zahlungen teilweise oder ganz verweigern.

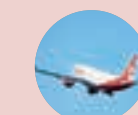


**DAS SAGT DER ANWALT**  
AUTO BILD-Rechtsexperte  
UWE LENHART



Unter Kopfhörern ist Musik bis zu 95 Dezibel laut. Das Martinshorn wird so leicht überhört

SO LAUT IST UNSERE UMWELT



140  
Dezibel:  
startendes Flugzeug



130  
Dezibel:  
Formel-1-Rennen



110  
Dezibel:  
Martinshorn



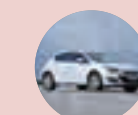
95  
Dezibel:  
Musik im Kopfhörer



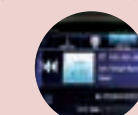
90  
Dezibel:  
Lastwagen



80  
Dezibel:  
Verkehrslärm



75  
Dezibel:  
stehendes Auto



55  
Dezibel:  
Musik in  
Zimmerlautstärke



10  
Dezibel:  
raschelndes Laub